

Jahresbericht 2014



Hanns-Lilje-Haus, Hannover

VORWORT

Im Jahr 2014 standen Fragen mit dem Schlagwort „Sterbehilfe“ und Fragen des Lebensendes im Mittelpunkt. Öffentlich diskutiert wurde die finanzielle Lage der Krankenhäuser, der Ausbau der Palliativmedizin und die Unterstützung pflegender Angehöriger. Das ZfG beteiligte sich schwerpunktmäßig an den Debatten zu Konflikten am Lebensende und zur Rolle und Funktion von Arzt wie Patient unter den heutigen (ökonomischen) Rahmenbedingungen. Es wurden sowohl praktische wie grundsätzlich theologische Aspekte behandelt. Die Internetplattform „Evangelische Medizin- und Bioethik“ erfreut sich weiterhin großer Nachfrage.

Das Qualifizierungsprogramm zur Ethikberatung in Krankenhäusern bot erneut sehr gut besuchte Kurse an. Im Angebot für Kirchengemeinden „zfg aktuell“ wurden neu Vorträge zur prädiktiven Diagnostik gehalten. Das ZfG veranstaltete zum vierten Mal zusammen mit dem Zentrum für Seelsorge eine Fortbildung zu ethischen Grundlagen in der Krankenhauseelsorge.

Meinen Dank möchte ich der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers für die Unterstützung des ZfG aussprechen. Sehr hilfreich war wiederum, dass die Mitglieder des Kuratoriums unsere Arbeit gefördert und wohlwollend begleitet haben: ganz herzlichen Dank dafür! Danken möchte ich auch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im ZfG für ihre engagierte, ideenreiche und kompetente Tätigkeit.

Hannover, 14. Januar 2015

Dr. med. Andrea Dörries
Direktorin des ZfG

INHALT

Vorwort	3
1 Einleitung	6
2 Inhaltliche Schwerpunkte	6
2.1 Gesundheitswesen und Ökonomie	6
2.2 Alter, Lebensende und Palliativversorgung	7
2.3 Reproduktionsmedizin, Biotechnologie und Transplantation ..	10
2.4 Ethikberatung in Krankenhaus und Altenpflege	11
3 Dienstleistungen	13
3.1 Allgemein	13
3.2 Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen	16
3.3 Lehrtätigkeit in Aus- und Weiterbildung	17
4 Forschungen	18
5 Organisation und Personal	18
6 Planungen	19
7 Anhang	20
7.1 Tagungen und Veranstaltungen	20
7.2.1 Ethikberatung im Krankenhaus und in der Altenpflege	22
7.2.2 Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge	22
7.3 Vorträge	22
7.4 Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen	30
7.5 Seminare / Lehre / Unterricht	33
7.6 Forschungsprojekte	34
7.7 Publikationen	35
7.8 Eingeworbene Drittmittel	37
7.9 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	37
7.10 Kuratorium	37
7.11 Tagungsprogramme	39

1 EINLEITUNG

Das Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) an der Evangelischen Akademie Loccum mit Sitz in Hannover beteiligt sich an der öffentlichen Diskussion über ethische Fragestellungen in Medizin, Pflege und anderen Bereichen des Gesundheitswesens. Es versteht sich als Dienstleistungs- und Forschungsinstitut im kirchlichen Auftrag. Dienstleistungen finden als Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen, Tagungen, Seminaren,

Interviews, Unterricht und Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen statt. Dabei werden sowohl eigene als auch Kooperationsveranstaltungen mit anderen Institutionen und Organisationen durchgeführt. Die Arbeit des ZfG wird von der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers finanziert. Forschungsprojekte und einzelne Vorhaben werden durch eingeworbene Drittmittel finanziert.

2 INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Tätigkeit lauteten:

- Gesundheitswesen und Ökonomie
- Alter, Lebensende und Palliativversorgung
- Reproduktionsmedizin, Biotechnologie und Transplantation
- Ethikberatung in Krankenhaus und Altenpflege

In diesen Arbeitsschwerpunkten thematisierten wir Gesundheit, Krankheit und Behinderung, Körper und Geist,

Glaube und Spiritualität sowie Medizin und Technik.

2.1 GESUNDHEITSWESEN UND ÖKONOMIE

Im Jahr 2014 stand erneut und verstärkt die Finanzierung der Krankenhäuser im Mittelpunkt. Auch in Hannover wies die „Allianz der Krankenhäuser“ in mehreren Verlautbarungen auf

die angespannte finanzielle Situation hin. Zunehmend führten Krankenhäuser interne Diskussionsveranstaltungen über ethische Aspekte der Mittelverteilung durch. Politisch diskutiert

wurden zudem eine verstärkte Förderung von gesundheitlichen Präventionsangeboten und die Terminvergabe bei Fachärzten. Ärzte beklagten verstärkt die Veränderung ihrer Rolle vom „Dienenden“ zum „Dienstleister“. Unter dem Schlagwort „Qualität“ wurden zahlreiche Diskussionen über Inhalte, Umfang und neue regulierende Strukturen im Gesundheitswesen geführt.

Auf dem Workshop „Allokation im Krankenhaus“ zeigte sich, dass es zahlreiche Beispiele für allokatons-ethische Konflikte in den Kliniken gibt, aber immer noch zu wenig praktikable Lösungsvorschläge (Dörries).

Das ZfG beteiligte sich an der Planung und Durchführung der Vortragsreihe „Ökonomie und Ethik. Die ethische Dimension medizinischen Handelns“ der Krankenhäuser der Region Hannover mit Referenten aus der Gesundheitsökonomie und der Medizinethik (Dörries). Das ZfG wirkte an der Vorbereitung und Durchführung der Tagung „Christian arguments and their reception in the public debate in Europe: the case of bioethics“ in Straßburg aktiv mit (Dörries). Ein Buch zur medizinischen Indikation, das die verschiedenen Aspekte der medizinischen Indikation, ihre Definition(en) und die Kritik daran sowie die Schwierigkeiten in der praktischen Umsetzung umfasst, wird 2015 erscheinen (Dörries, zusammen mit Lipp).

2.2 ALTER, LEBSENDE UND PALLIATIVVERSORGUNG

Die gesellschaftliche und politische Diskussion über Regelungen der Hilfe zur Selbsttötung wird in der Öffentlichkeit häufig als „Sterbehilfediskussion“ bezeichnet. Dabei werden nicht selten die Begrifflichkeiten der „Therapiebegrenzung“, der „Hilfe zur Selbsttötung“ und der „Tötung auf Verlangen“ vermischt bzw. verwechselt. Dies führt – besonders bei den in Auftrag gegebenen Umfragen – vielfach zu Missverständnissen und Unklarheiten. Mittlerweile hat der Deutsche Bundestag eine erste Debatte geführt, es liegen fünf unterschiedliche Eckpunktpapiere vor und für das kommende Jahr ist

die Verabschiedung eines Gesetzes über das Verbot organisierter Hilfe zur Selbsttötung geplant.

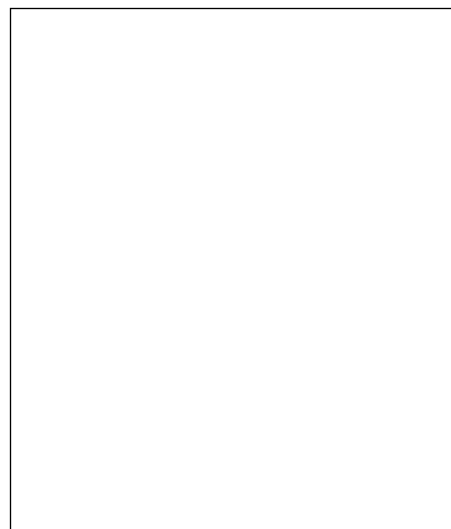
Der von der Bundesärztekammer, der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband (DHPV) getragene und vom Bundesgesundheitsministerium (BMG) unterstützte Prozess der Umsetzung der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ ist mit der Einrichtung von Arbeitsgruppen, die konkrete Vorschläge für die Umsetzung und Verbesserung der

palliativen und hospizlichen Versorgung erarbeiten sollen, in eine neue Phase getreten. Es geht nun darum, ausgehend von der Charta eine nationale Strategie zu erarbeiten. Das ZfG arbeitete im Rahmen der Mitgliedschaft in der Sektion Seelsorge in der DGP in der AG 1 „Gesellschaftspolitische Herausforderungen – Ethik, Recht und öffentliche Kommunikation“ mit (Coors).

Die sehr gut besuchte Tagung „Wenn die Seele schmerzt. Die Rolle von Seelsorge, Psychologie und Sozialarbeit in der Palliativversorgung“ in Kooperation mit der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und der Hospiz- und Palliativbeauftragten der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers förderte den praktischen Austausch unter den beteiligten Disziplinen. Die Bedeutung der Beteiligung der nicht i.e.S. medizinischen Disziplinen wurde deutlich herausgearbeitet, ebenso die inhaltlichen Abgrenzungen und Überschneidungen der verschiedenen Disziplinen (Coors).

Erstmals fand eine bundesweite Tagung zum Thema der gesundheitlichen Vorausplanung statt: „Advance Care Planning. Neue Wege der gesundheitlichen Vorausplanung“. Die Tagung wurde in Kooperation mit dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin der Ludwig-Maximilians-Universität in München veranstaltet

(Coors). „Advance Care Planning“ wurde als Konzept einer professionell begleiteten gesundheitlichen Vorausplanung vorgestellt, das es insbesondere möglich macht, Defizite im Umgang mit Patientenverfügungen zu beheben. Offene Fragen bestanden hinsichtlich der Realisierbarkeit



Prof. Dr. Georg Marckmann, ZfG-Tagung „Advance Care Planning“ am 1.4.2014

im deutschen Gesundheitswesen und bzgl. der Frage, ob dem ein problematisches Ideal von Planbarkeit des Lebens zu Grunde liegt. Ein von der Deutschen PalliativStiftung finanziell unterstütztes Fachbuch zum Thema ist für 2015 in Vorbereitung (Coors). Auf der Tagung „Macht.Tod.Sinn? Hospizliche Begleitung und palliative Versorgung zwischen Ideal und Wirklichkeit“ in Kooperation mit der

Ev. Akademie Loccum, dem Pastorkolleg und der Hospiz- und Palliativbeauftragten der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers wurde kontrovers diskutiert, ob es eine problematische Idealisierung des Sterbeverlaufs im Kontext hospizlicher Begleitung und palliativer Versorgung gibt. Im Blick waren dabei u.a. psychische Dynamiken der Begleitung, philosophische und gesellschaftliche Idealtypen von Lebensverläufen und die Problematik von Versuchen der Sinndeutung angesichts des Todes (Coors).

Die durch die Hanns-Lilje-Stiftung geförderte wissenschaftliche Tagung „Ethik und Erzählung. Theologische Perspektiven in der Medizinethik“ in Kooperation mit dem Institut für Theologie und Religionswissenschaften der Leibniz Universität Hannover widmete sich den vielfältigen Rollen von Erzählungen im Kontext ethischen Urteilens. Erzählungen strukturieren ethische Wahrnehmung, werden selber als Argumente eingesetzt und kön-



Prof. Dr. Karen Joisten, ZfG-Tagung „Ethik und Erzählung“ am 8.10.2014

nen selber wieder auf ihre ethischen Gehalte hin reflektiert werden (Coors). Ein Band zum Thema mit einigen weiteren Beiträgen ist in Vorbereitung.

Die Diskussion über die Regelung der Hilfe zur Selbsttötung beschäftigte das ZfG insbesondere in Form von Vorträgen in Kirchengemeinden, bei Hospizdiensten, im Rahmen des Deutschen Anästhesie Congresses (DAC) (Coors), der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (Coors) und in der EKD (Dörries). Es bestand mehrfacher Kontakt mit Medienvertretern aus Presse und Rundfunk zu diesem Themengebiet (Dörries, Coors).

Das ZfG beteiligte sich innerhalb der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit der Ärztekammer Niedersachsen, der Apothekerkammer Niedersachsen und anderer Anbieter an Weiterbildungskursen zur Palliativmedizin (Coors, Dörries). Es arbeitete in der Arbeitsgruppe „Ethik am Lebensende“ und „Altern und Ethik“ der Akademie für Ethik in der Medizin und in der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) sowohl in der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen (stellvertretender Sprecher), der AG „Ethik“ als auch in der Sektion Seelsorge mit (Coors). Auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin wurde ein Vortrag zur pädiatrischen Palliativmedizin gehalten (Dörries).

2.3 REPRODUKTIONSMEDIZIN, BIOTECHNOLOGIE UND TRANSPLANTATION

Bei der Reproduktionsmedizin verstärkte sich – auch aufgrund aufseherregender Medienberichte aus dem Ausland – die gesellschaftliche Diskussion über ethische Aspekte der Leihmutterchaft, der Eizell- und Samenspende sowie des „social freezing“. Die Debatte um das Verhältnis zwischen genetischer und sozialer Verwandtschaft berührte auch die inner-evangelische Debatte über das Bild und Verständnis von Familie als verlässlicher Gemeinschaft.

Die durch die Hanns-Lilje-Stiftung geförderte Tagung „Familie und Reproduktionsmedizin. Ethische, theologische und politische Aspekte“ in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Systematische Theologie der Universität Greifswald machte deutlich, dass ein erheblicher politischer Regelungsbedarf insbesondere bei den Themen Leihmutterchaft und Eizellspende besteht (Bode). Der Begriff der Familie wird durch die Reproduktionsmedizin partiell verändert, was potentiell zu intergenerationalen Konflikten in veränderten Familienstrukturen führen kann.

Die Tagung „Risikokommunikation. Verständnis und Vermittlung genetischer Befunde“ in Kooperation mit dem Deutschen Krebsforschungsinstitut Heidelberg diskutierte, dass trotz positiver Entwicklungen weiterhin

grundsätzliche Differenzen zwischen den „Sprachen“ von Arzt und Patient vorhanden sind. Eine stärker auf die individuelle Biografie des betroffenen Patienten zugeschnittene Beratung und Aufklärung wurde – bei allem damit verbundenen Aufwand – als unabdingbar angesehen.

Die Tagung „Ethik der Epigenetik“ in Kooperation mit dem Centre for Ethics and Law in the Life Sciences (CELLS) der Universität Hannover zeigte auf, dass die Epigenetik keine genuin neuen ethischen Probleme erzeugt, dass sie diese aber mit neuer Dringlichkeit reformuliert (Bode). Insbesondere mit Blick auf die Mensch-Umwelt-Interaktion besteht Klärungsbedarf zentraler Begriffe der Angewandten Ethik wie „Umwelt“, „Vererbung“ oder „Risiko“.

Die Nanotechnologie wird seit mehreren Jahren in industriellen Produktionsprozessen wie in alltäglichen Gebrauchs- und Verbrauchsartikeln eingesetzt. Dabei fehlen weiterhin – trotz vielfältiger internationaler Aktivitäten – grundlegende Nachweismethoden, toxikologische Kenntnisse, Standardisierungen und Vereinbarungen, um von den Forschungseinrichtungen geforderte Regulierungen in dieser komplexen Innovativen umzusetzen. Diskutiert werden zunehmend Formen der beratenden Begleitung einer innovativen Technik.

Das ZfG brachte sich erneut in den Nanodialog des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) ein (Dörries). Im Rahmen des EU-Projekts Nano-Reg wurde auf einer Veranstaltung der Herstellungsprozess Safe-by-Design diskutiert (Dörries).

In der Reihe „ZfG aktuell“ wurden Vorträge zur Entscheidungsregelung bei der Organtransplantation (Coors), zur prädiktiven Diagnostik (Bode) und neu

zu Familienstrukturen in der Reproduktionsmedizin (Bode, Dörries) für Kirchengemeinden und Kirchenkreise angeboten. Das ZfG beteiligte sich an der wiedergegründeten Arbeitsgruppe „Ethische Aspekte der Pränatal- und Reproduktionsmedizin“ und der Arbeitsgruppe „Ethik in der Epigenetik“ an der Akademie für Ethik in der Medizin (Bode). Es erschien ein Loccumer Protokoll zur Organtransplantation (Coors).

2.4 ETHIKBERATUNG IN KRANKENHAUS UND ALTENPFLEGE

Ethikberatung ist in den letzten Jahrzehnten in Krankenhäusern und zunehmend auch in Pflegeeinrichtungen und Schwerpunktpraxen implementiert worden. Nunmehr stellen sich – neben einer nie verstummten grundsätzlichen Kritik – Fragen der Qualität der eingesetzten Verfahren. Dies betrifft einerseits die Qualifizierung bzw. Zertifizierung der Berater und Beraterinnen, aber auch die eingesetzten Instrumente wie Leitfäden für ethische Fallbesprechungen. Es sind zusätzliche konzeptionelle Überlegungen notwendig, wie eine aussagekräftige Evaluation von Strukturen wie Inhalten der Ethikberatung stattfinden kann.

Das seit 2003 angebotene Qualifizierungsprogramm „Ethikberatung im Krankenhaus. Qualifizierungsprogramm Hannover“ wurde vom ZfG mit den drei bisherigen Kooperationspart-

nern (Akademie für Ethik in der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover, Ruhr-Universität Bochum) nunmehr im elften Jahr seines Bestehens mit weiterhin guter Auslastung und sehr positiver Evaluation durchgeführt (Dörries). Im Jahr 2014 fanden ein Basismodul, ein themenbezogener Kurs zum Lebensanfang, ein Methodikmodul zu ethischen Fallbesprechungen und ein Refreshermodul zur Vertiefung und Vernetzung statt.

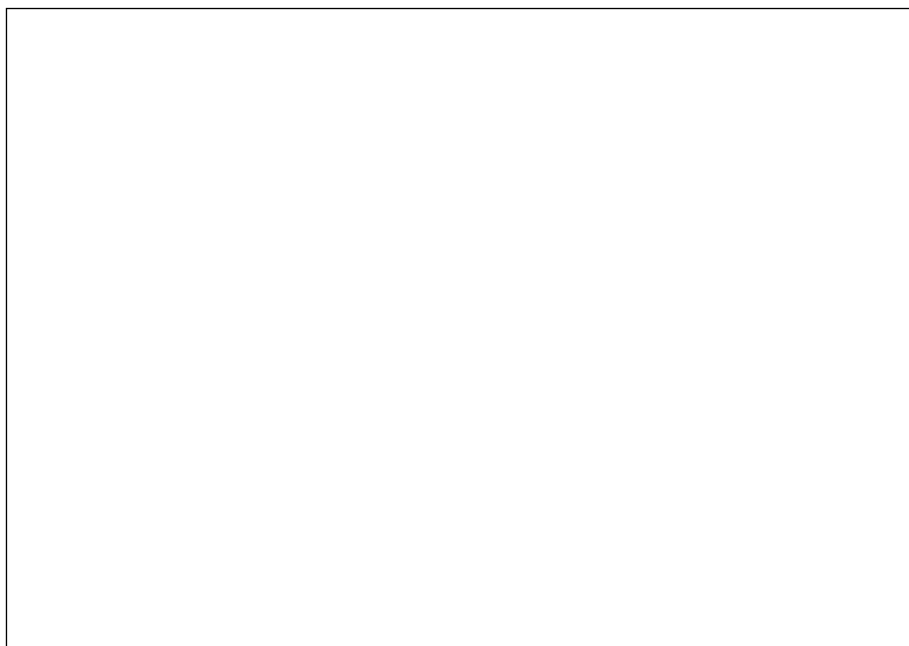
Auf der sehr gut besuchten Tagung „Ethikberatung – wohin?“ in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin und den beiden konfessionellen Krankenhausverbänden wurden der Sachstand sowie zukünftige Perspektiven für die klinische Ethikberatung diskutiert (Dörries). Verbesserungsbedarf bestand bei der Verwendung von Leitfäden für Fall-

besprechungen, der Evaluation, der Qualifizierung der Berater und der Vernetzung (Dörries).

Die Tagung „Konfliktsituationen in der Pflege. Ethisches Handeln in der Altenpflege“ für Auszubildende in der Altenpflege, die im Rahmen eines mehrjährigen Projekts von ZfG, Evangelischer Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen in Loccum durchgeführt wurde, diskutierte ethische Fragen im Arbeitsumfeld von Altenpflegeschülern und -schülerinnen (Coors). Berichtet wurde vielfach über ungelöste moralische Probleme und unzureichende Unterstützung;

Gegenbeispiele machten deutlich, dass das nicht allein eine Frage der unbestritten problematischen strukturellen und ökonomischen Rahmenbedingungen, sondern auch eine Frage des Engagements von Heimleitung und Träger ist.

Die Tagung „Wir können nicht anders ... oder? Ökonomische und strukturelle Zwänge in der Altenpflege“ in Kooperation mit dem Deutschen Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB) und der Akademie für Ethik in der Medizin musste wegen zu geringer Anmeldungen abgesagt werden



10 Jahre Qualifizierungsprogramm „Ethikberatung im Krankenhaus“: v.li: Prof. Dr. Alfred Simon, Dr. Gerald Neitzke, Dr. Andrea Dörries, Prof. Dr. Dr. Jochen Vollmann

(Coors). Es wurden finanzielle Mittel der Evangelischen Kirche in Deutschland für einen Band „Ethikberatung in Pflege und ambulanter Versorgung“ eingeworben (Coors).

Ergänzt wurde das Qualifizierungsprogramm Hannover – wie in den Jahren zuvor – durch Inhouse-Schulungen und

durch die Beratung von Krankenhäusern bei der Implementierung Klinischer Ethikberatung (Dörries). Das ZfG war Mitglied in der AG „Ethikberatung im Krankenhaus“ der Akademie für Ethik in der Medizin (Dörries) und der Arbeitsgruppe „Ethik in der Psychiatrie“ der AEM (Bode).

3 DIENSTLEISTUNGEN

3.1 ALLGEMEIN

Von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des ZfG wurden Tagungen und Workshops veranstaltet, Vorträge gehalten, Diskussionen geleitet, Beratung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen durchgeführt; es wurde an Podiumsdiskussionen teilgenommen und Unterrichts- bzw. Lehrtätig-

keiten übernommen. Die genannten Tätigkeiten wurden sowohl im inneren als auch im außerkirchlichen Bereich durchgeführt (s. Tabelle 1). Die Tagungen fanden im Hanns-Lilje-Haus und in der Evangelischen Akademie Loccum statt (Anhang 7.1 und 7.11).

Tab. 1: Durchführung von und Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen

	kirchlich, innerhalb der Landeskirche Hannovers	kirchlich, außerhalb der Landeskirche Hannovers	außer-kirchlich	insgesamt
Tagungsleitung	10	---	---	10
Kursleitung	6	---	---	6
Vortrag	47	33	29	109
Seminare, Unterricht	--	7	13	20
insgesamt	63	40	42	145

Die Themen der Vorträge umfassten (s. Tabelle 2, s. Anhang 7.3): Umgang mit knappen Ressourcen in Krankenhaus und ärztlicher Praxis, das Arzt-Patienten-Verhältnis (Dienen vs. Dienstleistung), Prognosestellung in der Medizin, Ethik im Gesundheitswesen, Palliativmedizin und Sterbebegleitung (Patientenverfügung, Therapiebegrenzung, Sedierung am Lebensende), assistierter Suizid, Demenz, freiheitsentziehende Maßnahmen, ethische Probleme am Lebensanfang (Pränataldiagnostik, Neonatologie), Humangenetik (Epigenetik, prädiktive Diagnostik), Biotechnologie (Nanomedizin), Organtransplantati-

on, Klinische Ethikberatung (ethische Fallbesprechungen, Grundlagen medizinischer Ethik, Implementierungsschritte, Vernetzung, Leitfäden für ethische Fallbesprechungen, Dokumentation, Evaluation) und grundlegende ethische und theologische Fragen (Menschenwürde, Altern, Personenbegriff).

Es wurden Bücher, Buchbeiträge, Zeitschriftenartikel und Rezensionen zu verschiedenen medizinethischen und theologischen Themen veröffentlicht (s. Anhang 7.7). Es erfolgten Presse- und Radiointerviews (Dörries).



Blick vom Turm der Marktkirche auf die Altstadt von Hannover und das Hanns-Lilje-Haus

Tab. 2: Themenbereiche der Vorträge

Thematischer Schwerpunkt	Vorträge	innerkirchlich	außerkirchlich	insgesamt
Gesundheitswesen und Ökonomie	Umgang mit knappen Ressourcen, Priorisierung	4	5	12
	andere	3	--	
Alter, Lebensende und Palliativversorgung	Patientenverfügung	12	2	47
	Therapiebegrenzung, Sterbebegleitung	8	6	
	Suizidhilfe	6	4	
	Altern, Demenz	1	3	
	Palliative Versorgung (inkl. Kinder)	3	2	
Reproduktionsmedizin, Biotechnologie und Transplantation	Organ-Transplantation	6	2	23
	Lebensanfang	3	--	
	Prädiktive Diagnostik, andere	11	1	
Ethikberatung in Krankenhaus und Altenpflege	Implementierung, Organisationsethik	3	1	27
	Ethische Fallbesprechung	6	1	
	Grundlagen medizinischer Ethik	7	1	
	andere	7	1	
insgesamt		80	29	109

3.2 MITARBEIT IN KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ZfG beteiligten sich wiederum an zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen (s. Anhang 7.4).

Frau Dörries wurde neu in die AG Richtlinien zur Lebendspende der Bundesärztekammer berufen. Sie setzte ihre Mitarbeit im „European Clinical Ethics Network (ECEN)“, der Ethikkommission der European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI), der „Group on Bioethics and Biotechnology“ der Conference of European Churches, der „Kammer für Öffentliche Verantwortung“ der EKD, der Delegiertenversammlung des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes, dem Vorstandsreferat „Theologie und Medizin“ des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes (DEKV), der „Ethikkommission zur Beurteilung medizinischer Forschung am Menschen“ der Ärztekammer Niedersachsen, dem Vorstand der Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit der Ärztekammer Niedersachsen, dem Ethikbeirat in der diakonischen Klinikette „ategris“ und dem Klinischen Ethikkomitee im Ev. Diakoniewerk Friederikenstift fort. Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Gesundheitsfürsorge zwischen Markt und Staat im Lichte evangelischer Sozialethik“ der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) wurde mit einer Buchpublikation (im Druck) beendet.

Herr Coors wurde als stellvertretender Sprecher der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin wieder gewählt. In der AEM-Arbeitsgruppe Interkulturalität hat er die Aufgabe der Koordination der Arbeitsgruppe übernommen. Fortgesetzt wurde die Mitarbeit in der durch das Niedersächsische Sozialministerium berufenen Expertengruppe der Niedersächsischen Koordinierungs-Beratungsstelle für Hospizarbeit und Palliativmedizin und der Arbeitsgruppe Ethik und der Sektion Seelsorge der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin. Das ZfG nimmt weiter teil am Runden Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover, deren Arbeitsgruppe „Alten- und Pflegeheime“ sowie im landeskirchlichen Fachbeirat Krankenhauseelsorge (Coors). Herr Coors ist Mitglied des Forschungskreises „Systematische Theologie“, einem Zusammenschluss von wissenschaftlich arbeitenden Theologen und Theologinnen aus dem Fachbereich Systematische Theologie.

Herr Bode leitete die AEM-Arbeitsgruppe „Ethik in der Epigenetik“. Er war Mitglied der neuen AEM-Arbeitsgruppe „Ethische Aspekte der Pränatal- und Reproduktionsmedizin“, der AEM-Arbeitsgruppe „Ethik in der Psychiatrie“ und der Arbeitsgruppe „Medienphilosophie“ der Gesellschaft für Medienwissenschaft.

Das ZfG ist Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft „Hospiz Niedersachsen“ und der „Qualitätsinitiative Niedersächsischer Verein zur Förderung der Qualität im Gesundheitswesen“.

Die Internetplattform „Evangelische Medizin- und Bioethik“, erstellt von ZfG und einer Expertengruppe aus den evangelischen Landeskirchen, wurde weiterhin gut aufgesucht (www.ev-medizinethik.de) (Dörries, Knüppel).

Die Plattform hat das Ziel, Informationen über medizin- und bioethische Themen in der evangelischen Kirche für Experten und Interessierte gesammelt zugänglich zu machen. Sie stellt neben regelmäßig aktualisierten Links zu Gesetzestexten bzw. -entwürfen Pressemitteilungen und offizielle Stellungnahmen sowie Unterrichtsmaterialien aus den Landeskirchen, der EKD und evangelischen Institutionen zur Verfügung.

3.3 LEHRTÄTIGKEIT IN AUS- UND WEITERBILDUNG

An der Universität Göttingen wurde der Lehrauftrag für die klinischen Semester im Medizinstudium im Modul zur Reproduktionsmedizin fortgeführt (Dörries). Am Institut für Theologie und Religionswissenschaft der Universität Hannover wurden die Lehrveranstaltungen „Alter und Demenz“ (Wintersemester 2013/14) und an der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen die Übung „Mensch und Medizin“ (Sommersemester 2014) angeboten (Coors).

Seminare, Fortbildungen und Beratungen zu verschiedenen Themen wurden für Ethikkomitees und im Rahmen krankenhauserner sowie spezieller Fortbildungen für Ärzte und Ärztinnen, Pflegende und Hospizmitarbeitende, Seelsorger und Seelsorgerinnen, Apotheker und Apothekerinnen sowie Berufsschüler und -schülerinnen gehalten (Dörries, Coors) (s. Anhang 7.5.).

In der Seelsorgeausbildung führte das ZfG in Zusammenarbeit mit dem Pastoralklinikum der hannoverschen Landeskirche das Qualifizierungsprogramm „Krankenhauseelsorge: Grundlagen der Ethik“ im vierten Jahr weiter (Coors). Die Fortbildung wurde sehr gut evaluiert.



Eingang Hanns-Lilje-Haus, Hannover

4 FORSCHUNGEN

Unterschiedliche Leitfäden für ethische Fallbesprechungen wurden auf ihre normativen und evaluativen ethischen Gehalte hin analysiert und interpretiert (Dörries, Coors). Ergebnisse dieser Forschung wurden im Rahmen der Tagung „Ethikberatung – wohin?“ vorgestellt. Für eine weiterführende Studie wurde die Homepage aller deutschen Krankenhäuser nach dem Auftritt Klinischer Ethikkomitees gescreent und entsprechende Daten erhoben (Scheel, Dörries).

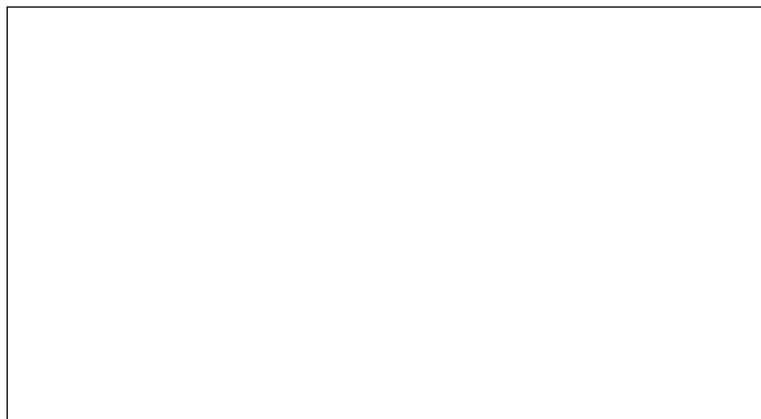
Im Rahmen des Projektes zur Ethik und Anthropologie des Alterns standen die Frage im Vordergrund, wie die Zeitlichkeit menschlichen Lebens mit Bezug auf den Alternsprozess reflektiert werden kann (Coors).

Die DFG-Forschergruppe FOR655 „Kriterien und Präferenzen in der Priorisierung medizinischer Leistungen“ wurde mit einem Abschlussbericht beendet (Dörries).

5 ORGANISATION UND PERSONAL

Das ZfG arbeitete im Berichtszeitraum mit einer Ärztin als Direktorin, einem Pastor, einer Pastorin (25%), einer Biologin (50%; seit 6/2013 in Altersteilzeit), einem Philosophen

(50%), einer Sekretärin (50%), einer Verwaltungsangestellten (50%), einer Bibliotheksangestellten (14 Stunden wöchentlich, davon 10 Stunden über Eigenmittel) und einer Studentin (5



Das ZfG-Team auf dem Turm der Marktkirche in Hannover (Dezember 2014), v.li: Irene Leonhardt-Kurz, Philipp Bode, Judith Müller, Dr. Michael Coors, Marie Danelski

Stunden wöchentlich, über Eigenmittel). Herr Bode beendete zum Jahresende seine Tätigkeit im ZfG.

Die Zusammenarbeit mit der Akademie für Ethik in der Medizin wurde fortgesetzt (Dörries, Coors, Bode). Als weitere Kooperationspartner konnten die Medizinische Hochschule Hannover (Dörries), die Ruhr-Universität Bochum (Dörries), die Ludwig-Maximilian-Universität München (Coors), die Georg-August-Universität Göttingen (Dörries, Coors), die Leibniz Universität Hannover (Coors, Bode), die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (Bode), das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg (Bode), die Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedi-

zin (DGP), die beiden konfessionellen Krankenhausverbände (Dörries), der Deutsche Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB) (Coors), das Diakonische Werk Niedersachsen (Coors), das Zentrum für Seelsorge (Coors), die Ev. Akademie Loccum (Coors) und das Pastoralkolleg (Coors) gewonnen werden.

Auf dem jährlichen Betriebsausflug im Jahr 2014 wurde der Hauptbahnhof besichtigt und das Landesmuseum in Hannover besucht.

Herr Professor Jähne und Superintendent Wöhler wurden in das Kuratorium wieder berufen (s. Anhang 7.10). Herr Schwetje schied satzungsgemäß aus dem Kuratorium aus.

6 PLANUNGEN

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ZfG bieten im Jahr 2015 in allen vier Arbeitsschwerpunkten Veranstaltungen an. Dies betrifft insbesondere Fragen des Alterns und des Lebensendes, des Kindeswohls und des Kinderwunsches sowie der Ethikberatung.

Das Qualifizierungsprogramm zur Klinischen Ethikberatung in Krankenhäusern wird fortgeführt. In der Seelsorgeausbildung wird das ZfG in Kooperation mit dem Zentrum für Seelsorge weitere Kurse zu den Grundla-

gen theologischer Ethik bundesweit anbieten. Die Internetplattform „Evangelische Medizin- und Bioethik“ wird fortgeführt.

Projektbezogen weiterverfolgt werden Fragen des Umgangs mit knappen Ressourcen im Krankenhaus (Dörries), der Evaluation von Leitfäden zu ethischen Fallbesprechungen (Dörries, Coors) sowie der theologischen Ethik und Anthropologie des Alterns (Coors). Die Thematik der Risiko- und Gesundheitskommunikation wird erneut Thema sein.

7 ANHANG**7.1 TAGUNGEN***Wenn die Seele schmerzt**Die Rolle von Seelsorge, Psychologie und Sozialarbeit in der Palliativversorgung*Tagung in Kooperation mit der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und der Hospiz- und Palliativbeauftragten der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 6.3.2014

M. Coors; M. Mascia, Hannover; A. Peschke, Hannover

*„Advance Care Planning“**Neue Wege der gesundheitlichen Vorausplanung*Tagung in Kooperation mit dem Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Ludwig-Maximilians-Universität, München
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 1.-2.4.2014

M. Coors; R. Jox, München

*Ethik der Epigenetik*Tagung in Kooperation mit dem Centre for Ethics and Law in the Life Sciences (CELLS), Leibniz Universität Hannover
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 3.-4.4.2014

P. Bode; N. Hoppe, Hannover

*Macht. Tod. Sinn?**Hospizliche Begleitung und palliative Versorgung zwischen Ideal und Wirklichkeit*

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum, dem Pastoralkolleg und der Hospiz- und Palliativbeauftragten der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Ev. Akademie Loccum, Rehburg-Loccum, 25.–27.4.2014
M. Coors; G. Arndt-Sandrock, Loccum; A. Peschke, Hannover; T. Wrede, Loccum*Familie und Reproduktionsmedizin**Ethische, theologische und politische Aspekte*

Tagung in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Systematische Theologie, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 5.6.2014

P. Bode; H. Theißen, Greifswald

Allokation im Krankenhaus

Workshop

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 21.7.2014

A. Dörries

*Ethik und Erzählung**Theologische Perspektiven in der Medizinethik*

Tagung in Kooperation mit dem Institut für Theologie und Religionswissenschaften, Leibniz Universität Hannover

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 8.-9.10.2014

M. Coors; M. Hofheinz, Hannover

*Risikokommunikation**Verständnis und Vermittlung genetischer Befunde*

Tagung in Kooperation mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ), Heidelberg

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 23.-24.10.2014

P. Bode; S. Wiemann, Heidelberg

Ethikberatung – wohin?

Tagung in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), dem Deutschen Evangelischen Krankenhausverband (DEKV) und dem Katholischen Krankenhausverband Deutschlands (KKVD)

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 13.11.2014

A. Dörries; A. Simon, Göttingen; N. Groß, Berlin; T. Vortkamp, Freiburg

*Konfliktsituationen in der Altenpflege**Ethisches Handeln in der Altenpflege*

Tagung für Auszubildende in der Altenpflege in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen

Ev. Akademie Loccum, Rehburg-Loccum, 8.-10.12.2014

M. Coors; S. Benzler, Loccum; J. Reuter-Radatz, Hannover

7.2.1**ETHIKBERATUNG IM KRANKENHAUS**

Qualifizierungsprogramm Hannover in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin e.V., Göttingen, der Medizinischen Hochschule Hannover und der Ruhr-Universität Bochum

Kooperationspartner:- Dr. med. Andrea Dörries, CAS-HSG
Direktorin, Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover- PD Dr. phil. Alfred Simon
Geschäftsführer, Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen- Dr. med. Gerald Neitzke
Abteilung Geschichte, Ethik und Philosophie in der Medizin,
Medizinische Hochschule Hannover- Prof. Dr. med. Dr. phil. Jochen Vollmann
Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin,
Ruhr-Universität Bochum**Programm:***Refreshermodule (R3): Ethikberatung in der Praxis*

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 30.-31.1.2014

A. Dörries; G. Neitzke; A. Simon; J. Vollmann

Basismodul XVII, Teil 1

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 19.-21.3.2014

A. Dörries; G. Neitzke; A. Simon; M. Coors (ZfG)

Basismodul XVII, Teil 2

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 19.-20.6.2014

A. Dörries; A. Simon; J. Vollmann; S. Dinges, Wien

Themenmodul (Kurs 23): Entscheidungen am Lebensanfang

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 4.-5.9.2014

A. Dörries; G. Neitzke

Methodikmodul (Kurs 24): Fallbesprechung auf Station

Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 6.-7.11.2014

G. Neitzke; J. Vollmann

**7.2.2 QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM KRANKENHAUSSELSORGE:
GRUNDLAGEN DER ETHIK**

in Kooperation mit dem Pastoralklinikum im Zentrum für Seelsorge, Hannover

Kooperationspartner:- Pastor Dr. theol. Michael Coors
Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover- Pastor Andreas Kunze-Harper
Leiter des Pastoralklinikums im Zentrum für Seelsorge, Hannover**Programm:***Kurs 3/2*

Annastift, Hannover, 19.-21.2.2014

A. Dörries; M. Coors

Kurs 4

Annastift, Hannover, 14.-18.7.2014

A. Dörries; M. Coors

7.3 VORTRÄGE**A. DÖRRIES:***Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.**Selbstbestimmung und Fürsorge am Lebensende*

Interdisziplinäre Intensivstation, Klinisches Ethikkomitee,

Lukas-Krankenhaus

Bünde, 5.2.2014

Ethische Fallbesprechungen. Moderation und Organisation

Klinisches Ethikkomitee, Universitätsklinikum Essen

Essen, 10.2.2014

Der Begriff der „Prognose“ in der Palliativmedizin

Qualitätszirkel Palliativmedizin

Minden, 11.2.2014

Umgang mit Fixierungen im Krankenhaus und in der Altenpflege

Fortbildung, Klinisches Ethikkomitee, Ev. Krankenhaus

Bergisch-Gladbach, 17.2.2014

Gesundheitsversorgung in Deutschland

Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge, Kurs 3/2,

„Grundlagen der Ethik“, Annastift

Hannover, 19.2.2014

Krankenhaus als Organisation

Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge, Kurs 3/2,

„Grundlagen der Ethik“, Annastift

Hannover, 19.2.2014

Ethische Fallbesprechungen. Moderation und Organisation

Klinisches Ethikkomitee, St.-Christophorus-Krankenhaus

Werne, 5.3.2014

Ethische Fallbesprechung: Dokumentation, Schweigepflicht, Evaluation

Fortbildung, Klinisches Ethikkomitee, Universitätsklinikum Essen

Essen, 12.3.2014

Klinische Ethikberatung. Schritte der Implementierung

Basismodul XVI/1, Qualifizierungsprogramm Hannover

„Ethikberatung im Krankenhaus“

Hannover, 21.3.2014

Umgang mit knappen Ressourcen im Krankenhaus

Treffen des Fachausschusses Ethik, Katholischer Krankenhausverband

der Diözese Osnabrück e.V., Marienhospital

Osnabrück, 26.3.2014

*Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.**Diskurs über ethische Fragen am Lebensende*

Rintelner Abendgespräche, Ev.-ref. Gemeinde Rinteln

Rinteln, 2.4.2014

Grundlagen medizinischer Ethik

Klinisches Ethikkomitee, St.-Christophorus-Krankenhaus

Werne, 7.4.2014

*Schwierige Entscheidungen.**Therapiebegrenzung und Therapieverzicht im Krankenhaus*

Mühlenkreisklinikum, Krankenhaus Lübbecke-Rahden

Lübbecke, 10.4.2014

*Arbeiten mit Gewissenskonflikten.**Der Umgang mit ökonomischen Aspekten im ärztlichen Alltag*

Arbeitstagung der Frauenärztinnen im AKF, Frauengesundheit in Medizin,

Psychotherapie und Gesellschaft e.V. (AKF)

Eisenach, 2.5.2014

Strategien bei der Implementierung Klinischer Ethikberatung

Basismodul XVI/2, Qualifizierungsprogramm Hannover

„Ethikberatung im Krankenhaus“,

Hannover, 19.6.2014

*Dienen oder Dienstleistung?**Ärztliches Selbstverständnis und die Rolle der Ökonomie*

Forum „Medizin und Ethik“, Rheinisch-Westfälische

Technische Hochschule (RWTH)

Aachen, 30.6.2014

- Ethische Fallbesprechungen.*
Moderation, Technik und Planung
 Klinisches Ethikkomitee, St.-Gertrauden-Krankenhaus
 Berlin, 3.7.2014
- Gesundheitsversorgung in Deutschland*
 Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge, Kurs 4,
 „Grundlagen der Ethik“, Annastift
 Hannover, 16.7.2014
- Krankenhaus als Organisation*
 Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge, Kurs 4,
 „Grundlagen der Ethik“, Annastift
 Hannover, 16.7.2014
- Operationalisierbarkeit Allokationsethischer Fragen*
 Workshop „Allokation im Krankenhaus“,
 Zentrum für Gesundheitsethik,
 Hannover, 21.7.2014
- Interdisziplinäre Kooperation bei Pränataldiagnostik
 und späten Schwangerschaftsabbrüchen*
 Themenmodul 23: Entscheidungen am Lebensanfang
 Qualifizierungsprogramm Hannover „Ethikberatung im Krankenhaus“,
 Hannover, 4.9.2014
- Ethische Aspekte der Neonatologie*
 Themenmodul 23: Entscheidungen am Lebensanfang
 Qualifizierungsprogramm Hannover „Ethikberatung im Krankenhaus“,
 Hannover, 5.9.2014
- Stellungnahmen zur Therapiebegrenzung*
 Themenmodul 23: Entscheidungen am Lebensanfang
 Qualifizierungsprogramm Hannover „Ethikberatung im Krankenhaus“,
 Hannover, 5.9.2014
- Ethische Aspekte der palliativen Versorgung von Kindern.*
Schwerpunkt: künstliche Ernährung
 Klinische Ernährung: Ausgewählte „Hot Topics“, 110. Jahrestag der
 Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)
 Leipzig, 14.9.2014
- Fixierung. Ethische Abwägungen zwischen Patientenwille und Patientenschutz*
 Klinisches Ethikkomitee, Ev. Krankenhaus Göttingen-Weende e.V.
 Göttingen, 16.9.2014
- Begrenzte Ressourcen. Zum Umgang mit Knappheit im Krankenhaus*
 Innerbetriebliche Fortbildung, Klinisches Ethikkomitee,
 Universitätsklinik Göttingen
 Göttingen, 23.9.2014
- Ethische Fallbesprechungen. Moderation, Technik und Planung*
 Klinisches Ethikkomitee, St.-Gertrauden-Krankenhaus,
 Berlin, 24.9.2014
- Schwierige Entscheidungen*
 Ethische Aspekte in der Kinderheilkunde
 Curriculum Medizinethik, Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte,
 Ev. Bildungsstätte Schwanenwerder
 Berlin, 17.10.2014
- Schwierige Entscheidungen bei Diagnostik, Therapie und Pflege*
 Zur Rolle von Ethik und Ethikkomitees
 Katholische Hospitalvereinigung Ostwestfalen gGmbH,
 Gesundheitszentrum Bielefeld
 Bielefeld, 29.10.2014

- Ethische Aspekte der Nanotechnologie*
 Safe-by-Design: Nachhaltige Innovationen
 EU NANoREG, Bundesministerium für Umwelt
 Berlin, 10.11.2014
- Leitfäden für ethische Fallbesprechungen*
 Tagung „Ethikberatung – wohin?“, Zentrum für Gesundheitsethik
 Hannover, 13.11.2014
- Ethik, Moral und begrenzte Ressourcen: Wie soll entschieden werden?*
 2. Frankfurter Ethiktag, Klinisches Ethikkomitee
 Frankfurt/Oder, 15.11.2014
- Dienstleistender Techniker?*
Aktuelle Herausforderungen für die ärztliche Profession
 Ärzteverein Landkreis Uelzen, Ärztekammer Niedersachsen
 Uelzen, 19.11.2014
- Schwierige Entscheidungen.*
Aufgaben und Rolle der Klinischen Ethikberatung im Krankenhaus
 1. Halberstädter Ethiktag, AMEOS Klinikum Halberstadt
 Halberstadt, 16.11.2014

M. COORS:

- Patientenverfügung: Die Planbarkeit von Altern und Sterben*
 Epiphaniaskonferenz im Sprengel Hannover
 Hannover, 20.1.2014
- Was ist Ethik und wie bespreche ich einen ethischen Fall?*
 Seniorenzentrum St. Martinshof
 Hannover, 22.1.2014
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe. Rechtliche und ethische Aspekte*
 Seniorenzentrum St. Martinshof
 Hannover, 22.1.2014
- Demenz: Freiheit und Selbstbestimmung am Lebensende*
 Ethik und Recht in der Medizin an der Universität Rostock (ERMUR)
 Rostock, 23.1.2014
- Mein Wille geschehe!*
Patientenverfügung und „Christliche Patientenvorsorge“
 Ev.-luth. Südstadt-Kirchengemeinde
 Hannover, 27.1.2014
- Was ist Ethik? ... in der Palliativversorgung*
 Ethik in Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
 Sulingen, 4.2.2014
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe*
 Ethik in Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
 Sulingen, 4.2.2014
- Umgang mit Patientenverfügungen*
 Ethik in Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
 Sulingen, 5.2.2014
- Ethik und ethische Fallbesprechung*
 Ethik in Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
 Lastrup, 12.2.2014
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe*
 Ethik in Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
 Sulingen, 12.2.2014

- Patientenverfügung: rechtliche Grundlagen*
Ethische Aspekte im Umgang mit Patientenverfügungen, Hospiz Luise
Hannover, 14.2.2014
- Patientenverfügung: ethische Aspekte*
Ethische Aspekte im Umgang mit Patientenverfügungen, Hospiz Luise
Hannover, 15.2.2014
- Gerechtigkeitstheorien*
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:
Grundlagen der Ethik, Kurs 3/2, Annastift
Hannover, 20.2.2014
- Der Umgang mit Patientenverfügungen*
Weiterbildung Palliative Care-Fachkräfte, IN VIA Akademie
Stadthagen, 25.2.2014
- Priorisierung im Gesundheitswesen*
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:
Grundlagen der Ethik, Kurs 3/2, Annastift
Hannover, 20.2.2014
- Dafür – Dagegen – Weiß nicht.*
Ethische Fragen der Organtransplantation
Ev.-luth. Kirchengemeinde Bad Bodenteich
Bad Bodenteich, 25.2.2014
- Was ist Ethik? Ethische Probleme verstehen und identifizieren*
Basismodul Ethik in der Palliativmedizin, Palliativmedizin für Ärzte,
Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
Braunschweig, 7.3.2014
- Selbstbestimmt in den Tod? Ethische Aspekte der Sterbebegleitung*
Ev.-luth. Kirchengemeinde Bad Bodenteich
Bad Bodenteich, 11.3.2014
- Mein Wille geschehe!*
Patientenverfügung und „Christliche Patientenvorsorge“
St. Stephanus-Kirchengemeinde
Wittingen, 13.3.2014
- Die Organspende aus biblisch-theologischer Sicht*
Rintelner Abendgespräche, Kirchenkreis Rinteln
Rinteln, 19.3.2014
- Evangelische Theologie und ethisches Urteilen*
Basismodul XVI/1, Qualifizierungsprogramm Hannover
„Ethikberatung im Krankenhaus“
Hannover, 21.3.2014
- Therapieverzicht – Die Rolle der Patientenverfügung*
131. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie
Leipzig, 26.3.2014
- Der Umgang mit Patientenverfügungen*
St. Martinshof Hannover
Hannover, 24.4.2014
- Freiheitsentziehende Maßnahmen. Rechtliche und ethische Aspekte*
St. Martinshof Hannover
Hannover, 24.4.2014
- Mein Wille geschehe!*
Patientenverfügung und „Christliche Patientenvorsorge“
Christus-Kirche
Bönningen, 28.4.2014

- Ethik in der Palliative Care*
Weiterbildung Palliative Care-Fachkräfte, IN VIA Akademie
Stadthagen, 5.5.2014
- Ethische Fragen der Sedierung am Lebensende*
Weiterbildung Palliative Care-Fachkräfte, IN VIA Akademie
Stadthagen, 5.5.2014
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion über Suizidbeihilfe*
Ev.-luth. Kirchengemeinde Gronau
Gronau, 7.5.2014
- Visionen des „schönen“ Sterbens?*
Ethische und theologische Aspekte des Umgangs mit Sterben und Tod
Amtsbereichskonferenz Süd-Ost im Stadtkirchenverband Hannover
Hannover, 8.5.2014
- Selbstbestimmt in den Tod?*
Zwischen Tötung auf Verlangen, Sterbenlassen und Suizidbeihilfe
Deutscher Anästhesiekongress 2014
Leipzig, 10.5.2014
- Dafür – Dagegen – Weiß nicht.*
Ethische Fragen der Organtransplantation
Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Andreas,
St. Johannis-Gemeinde Bemerode
Hannover, 13.5.2014
- Dafür – Dagegen – Weiß nicht.*
Ethische Fragen der Organtransplantation
Ev.-luth. Petri- und Nikodemus-Kirchengemeinde Kleefeld
Hannover, 14.5.2014
- Demenz und Würde*
„Forschungsethik in der bevölkerungsbasierten Demenzforschung“,
Tagung des Alfred Krupp Wissenschaftskollegs, des Deutschen Zentrums
für Neurodegenerative Erkrankungen und der Ernst-Moritz Arndt Universität
Greifswald
Greifswald, 20.5.2014
- Ethik am Lebensende. Was heißt Erlösung im hospizlichen Kontext?*
Hospiz Nordheide
Buchholz, 16.06.2014
- Ethische und rechtliche Aspekte der Palliativversorgung*
Apothekerkammer Niedersachsen
Hannover, 21.6.2014
- Einführung in die Ethik*
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:
Grundlagen der Ethik, Kurs 4, Annastift
Hannover, 14.7.2014
- Zum Rollenverständnis: Seelsorge und Ethik*
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:
Grundlagen der Ethik, Kurs 4, Annastift
Hannover, 15.7.2014
- Gerechtigkeitstheorien*
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:
Grundlagen der Ethik, Kurs 4, Annastift
Hannover, 16.7.2014
- Typen ethischen Denkens*
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge:
Grundlagen der Ethik, Kurs 4, Annastift
Hannover, 17.7.2014

- Dafür – Dagegen – Weiß nicht.*
Ethische Fragen der Organtransplantation
 Kirchenkreistag Grafschaft Diepholz
 Sulingen, 23.7.2014
- Ethische Fragen am Lebensende*
 13. Braunschweiger Hospizgespräche
 Braunschweig, 30.7.2014
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*
 Birkenhof
 Hannover, 8.9.2014
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*
 Runder Tisch Palliativmedizin
 Lehrte, 10.8.2014
- Ethische Fragen der Sedierung am Lebensende*
 Ethik in der Palliativmedizin. Palliativmedizin für Ärzte (Modul 3)
 Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
 Braunschweig, 12.9.2014
- Was ist Ethik? ... in der Palliativversorgung*
 Ethik in Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
 Damme, 22.9.2014
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe. Grundlegende Unterscheidungen*
 Ethik in Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
 Sulingen, 22.9.2014
- Der Umgang mit Patientenverfügungen*
 Ethik in Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
 Sulingen, 23.9.2014
- Ethische Fallbesprechungen*
 Ethik in Palliative Care, Bildungswerk Cloppenburg
 Sulingen, 23.9.2014
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Suizidhilfe*
 Hospiz Luise
 Hannover, 24.9.2014
- Ethik am Lebensende*
 Hospizdienst Uelzen
 Uelzen, 25.9.2014
- Selbstbestimmt in den Tod?*
Zur aktuellen Diskussion über Suizidbeihilfe
 Ambulanter Hospizdienst Emden
 Emden, 1.10.2014
- Dafür – Dagegen - Weiß nicht.*
Ethische Aspekte der Organtransplantation
 Ev.-luth. Bugenhagengemeinde
 Hannover, 7.10.2014
- Mein Wille geschehe.*
Patientenverfügung und „Christliche Patientenvorsorge“
 Ev.-luth. Martinskirchengemeinde
 Seelze, 13.10.2014
- Die Last der Verantwortung.*
Ethische Aspekte einer guten Entscheidungsfindung
 „Trauerbegleitung und Organspende“, Erfahrungskonferenz
 der Stiftung Trauerbegleitung, Hanns-Lilje-Haus
 Hannover, 14.10.2014

- Organtransplantation: Ethische und theologische Aspekte*
 Ethikkomitee des Krankenhauses der Region Hannover (KRH),
 Haus der Region
 Hannover, 14.10.2014
- Selbstbestimmtes Sterben? Ethische Fragen am Lebensende*
 Fachkonvent für Seelsorge im Krankenhaus der Evangelischen Kirche
 in Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz (EKBO),
 Haus der Evangelischen Kirche
 Berlin, 15.10.2014
- Selbstbestimmt in den Tod? Zur aktuellen Diskussion um Sterbebeihilfe*
 Ev.-luth. Auferstehungsgemeinde
 Hannover, 21.10.2014
- Selbstbestimmt in den Tod? Ethische Fragen am Lebensende*
 Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide
 Bremerhaven, 22.10.2014
- Selbstbestimmung bei Demenz?*
 Heidekreisklinikum Soltau
 Soltau, 23.10.2014
- Ethische Aspekte der Organtransplantation*
 Kooperative Gesamtschule Moringen
 Moringen, 24.10.2014
- Person und Gedächtnis. Menschsein mit Demenz*
 Reformationstagsempfang der Ev.-luth. Kirchengemeinde
 Hildesheim-Ochtersum
 Hildesheim, 31.10.2014
- Leitfäden für ethische Fallbesprechungen. Eine normative Analyse*
 Tagung „Ethikberatung – wohin?“, Zentrum für Gesundheitsethik,
 Hanns-Lilje-Haus
 Hannover, 13.11.2014
- Perinatale Diagnostik – ein Diskurs im Wandel: Zum Stand der
 ethisch-theologischen Diskussion. Erwartungen an die Medizin*
 Tagung „Bioethik im Diskurs“, Ev. Akademie Tutzing
 Tutzing, 24.11.2014
- Würde an den Grenzen des Lebens*
 Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychothera-
 pie, Psychosomatik und Nervenheilkunde
 Berlin, 28.11.2014
- Was ist Ethik? Ethische Probleme verstehen und identifizieren*
 Tagung „Konfliktsituationen in der Pflege. Ethisches Handeln in der Altenpfle-
 ge“, Ev. Akademie Loccum, 8.12.2014.

P. BODE:

- Will ich das wirklich wissen?*
Zu aktuellen Fragen der medizinischen Risikodiagnostik
 Ev.-luth. Kirchengemeinde Uetze-Katensen
 Katensen, 30.01.2014
- Will ich das wirklich wissen?*
Zu aktuellen Fragen der medizinischen Risikodiagnostik
 Ev.-luth. Kirchengemeinde Weibek-Krückenberg
 Hessisch Oldendorf, 6.2.2014

Will ich das wirklich wissen?

Zu aktuellen Fragen der medizinischen Risikodiagnostik
Ev.-luth. St. Petri-Kirchengemeinde Bad Bodenteich
Bad Bodenteich, 11.2.2014

Will ich das wirklich wissen?

Zu aktuellen Fragen der medizinischen Risikodiagnostik
Bonifatius-Kirchengemeinde, Klein Hehlen
Celle, 12.2.2014

Will ich das wirklich wissen?

Zu aktuellen Fragen der medizinischen Risikodiagnostik
Ev.-luth. Jacobi-Gemeinde Kirchrode
Hannover, 27.02.2014

Will ich das wirklich wissen?

Zu aktuellen Fragen der medizinischen Risikodiagnostik
Kirchenkreiskonferenz
Nienburg, 12.3.2014

Identität und Nichtidentität. Intergenerationale Verantwortung als
Gegenstand einer Ethik der Epigenetik

ZfG-Tagung „Ethik der Epigenetik“, Hanns-Lilje-Haus
Hannover, 3.4.2014

Will ich das wirklich wissen?

Zu aktuellen Fragen der medizinischen Risikodiagnostik
Ev.-luth. Kirchengemeinde Esens
Esens, 1.9.2014

Will ich das wirklich wissen?

Zu aktuellen Fragen der medizinischen Risikodiagnostik
Ev.-luth. Kirchengemeinde Norddeich
Norddeich, 2.9.2014

Will ich das wirklich wissen?

Zu aktuellen Fragen der medizinischen Risikodiagnostik
Ev.-luth. Kirchengemeinde Langeoog
Langeoog, 4.9.2014

Will ich das wirklich wissen?

Zu aktuellen Fragen der medizinischen Risikodiagnostik
Ev.-luth. Kirchengemeinde Juist
Juist, 5.9.2014

Zur aktuellen Debatte um den ärztlich assistierten Suizid

Kirchenkreistag, Kirchenkreis Emden-Leer, Martin-Luther-Haus
Emden, 18.11.2014

7.4 MITARBEIT IN KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

A. DÖRRIES:

European Clinical Ethics Network (ECEN)
seit 2006

Ethics Committee
European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI)
seit 2012

AG Richtlinien zur Lebendspende
Bundesärztekammer, Berlin
seit 2014

Ethikkommission zur Beurteilung medizinischer Forschung am Menschen
Ärztekammer Niedersachsen
seit 2002

Akademie für Palliativmedizin und Hospizarbeit der
Ärztekammer Niedersachsen, Hannover
seit 2010, Vorstandsmitglied

Vorstandsreferat Theologie und Medizin
Deutscher Ev. Krankenhausverband
seit 2000

Delegiertenversammlung Deutscher Ev. Krankenhausverband
seit 2000

Kammer für Öffentliche Verantwortung
Ev. Kirche in Deutschland (EKD)
seit 1998

Bioethics Working Group
Conference of European Churches, Straßburg
2010-2014

Ethik- und Medizinbeirat
ategris, „Die Kette der Diakonischen Krankenhäuser“, Mülheim/Ruhr
seit 2007, Vorsitz (seit 2011)

Klinisches Ethikkomitee
Ev. Diakoniewerk Friederikenstift, Hannover
seit 2003

Arbeitsgruppe „Ethikberatung im Krankenhaus“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2004, Gründungsmitglied

Arbeitsgruppe „Ethik und Empirie“
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2010

Arbeitsgruppe „Markt und Staat im Lichte evangelischer Sozialethik“
Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST),
Heidelberg
2011-2014

M. COORS:

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP),
Landesvertretung Niedersachsen/Bremen
seit 2012, stellvertretender Sprecher

Arbeitsgruppe Ethik, Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)
seit 2012

- Sektion Seelsorge, Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)*
seit 2012
- Expertengruppe der Niedersächsischen Koordinierungs- und Beratungsstelle für Hospizarbeit und Palliativmedizin (NKBHP)*
seit 2013
- Runder Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover*
seit 2011
- Arbeitsgruppe „Alten- und Pflegeheime“*
Runder Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover
seit 2011
- Fachbeirat Krankenhausseelsorge*
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
seit 2011
- Arbeitsgruppe „Ethik am Lebensende“*
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2011
- Arbeitsgruppe „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“*
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2011, seit 2014 als Koordinator
- Arbeitsgruppe „Altern und Ethik“*
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2013
- Forschungskreis Systematische Theologie*
seit 2010
- P. BODE:**
- Arbeitsgruppe „Ethik in der Epigenetik“*
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2013, Gründungsmitglied und Vorsitzender
- Arbeitsgruppe „Ethik in der Psychiatrie“*
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2013
- Arbeitsgruppe „Ethische Aspekte der Pränatal- und Reproduktionsmedizin“*
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
seit 2014
- Arbeitsgruppe „Medienphilosophie“*
Gesellschaft für Medienwissenschaft, Marburg
seit 2013

7.5 SEMINARE / LEHRE / UNTERRICHT**A. DÖRRIES:**

Ethische Aspekte der Therapiebegrenzung und des Therapieverzichts
Palliativkurs Modul 2

Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitsfragen
Braunschweig, 24.1.2014

Ethik in der Reproduktionsmedizin

Lehre Humanmedizin, Georg-August-Universität
Göttingen, 27.1.2014; 28.1.2014; 11.7.2014

Ethische Fallbesprechungen

Fortbildung, Ethik-Komitee, Universitätsklinikum Essen
Essen, 1.2.2014; 12.3.2014

Ethik im Krankenhaus

Fortbildung, Klinisches Ethikkomitee, Ev. Krankenhaus Bergisch-Gladbach
Bergisch-Gladbach, 17.2.2014

Ethische Fallbesprechungen

Fortbildung, Klinisches Ethikkomitee, St.-Christophorus-Krankenhaus
Werne, 7.3.2014

Ethisch-rechtliche Aspekte bei der Behandlung von Kindern

Mittagsforum, 62. Langeooger Fortbildungswochen,
Ärztammer Niedersachsen
Langeoog, 2.6.2014

Palliativmedizin, Vertiefungskurs

62. Langeooger Fortbildungswochen, Ärztekammer Niedersachsen
Langeoog, 2.6.2014

Palliativmedizin, Modul III

62. Langeooger Fortbildungswochen, Ärztekammer Niedersachsen
Langeoog, 3.6.2014

Palliativmedizin, Basiskurs

62. Langeooger Fortbildungswochen, Ärztekammer Niedersachsen
Langeoog, 3.6.2014

Ethik am Lebensende

Mittagsforum, 62. Langeooger Fortbildungswochen,
Ärztammer Niedersachsen
Langeoog, 4.6.2014

Ethikberatung im Krankenhaus. Ethische Fallbesprechungen

Fortbildung, St.-Gertrauden-Krankenhaus
Berlin, 3.7.2014; 24.9.2014

M. COORS:

Alter und Demenz als Thema von Theologie und Medizinethik
 Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Leibniz Universität Hannover,
 10.-11.1.2014; 7.-8.2.2014

Ethische Fallbesprechung
 Fortbildung, St. Martinshof
 Hannover, 22.1.2014; 24.4.2014

Ethik in Palliative Care
 Palliative Care-Kurs für Pflegendе, Kath. Erwachsenenbildung,
 Bildungswerk Cloppenburg e.V.
 Sulingen/Damme, 4.-5.2.2014; 12.2.2014; 22.-23.9.2014

Ethische Aspekte im Umgang mit Patientenverfügungen
 Hospiz Luise
 Hannover, 14.-15.2.2014

Ethik in der Palliativmedizin
 Palliativmedizin für Ärzte, Basismodul
 Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
 Braunschweig, 7.3.2014

Ethik in Palliative Care
 Weiterbildung Palliative Care-Fachkraft, IN VIA Akademie
 Stadthagen, 25.2.2014; 5.5.2014

Mensch und Medizin
 Theologische Fakultät, Georg-August-Universität
 Göttingen, 23.-24.5.2014

Ethik in der Palliativmedizin
 Palliativmedizin für Ärzte, Modul 3
 Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
 Braunschweig, 12.9.2014

Ethik in der Palliativmedizin
 Palliativmedizin für Ärzte, Modul 1
 Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)
 Braunschweig, 14.11.2014

7.6 FORSCHUNGSPROJEKTE

*Normative und inhaltliche Analyse von Leitfäden
 für ethische Fallbesprechungen*
 Zeitraum: 2014-2016
 Dr. Andrea Dörries; Dr. Michael Coors

*Internetstudie zur Häufigkeit Klinischer Ethikkomitees
 bei den Internetauftritten von Krankenhäusern*
 Zeitraum: 2014
 Elin Scheel; Dr. Andrea Dörries

Ethik und Anthropologie des Alterns
 Zeitraum: 2013-2017
 Dr. Michael Coors

7.7 PUBLIKATIONEN**A. DÖRRIES:****Buchbeiträge:**

Dörries A:
*Klinische Ethikberatung und der Umgang mit knappen Ressourcen
 im Krankenhaus.*
 In: von Eiff W (Hrsg.): Ethik und Ökonomie in der Medizin
 Medhochzwei, Heidelberg (2014), 163-177.

Dörries A:
Feto-maternale Operationen: ethische Aspekte bei der Einführung innovativer Verfahren.
 In: Steger F, Ehm S, Tchirikov M (Hrsg.): Pränatale Diagnostik und Therapie.
 Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven.
 Springer, Berlin/Heidelberg (2014), 57-66.

Dörries A:
Aktuelle Diskussionen zur Organtransplantation in der evangelischen Kirche.
 In: Müller M, Coors, M (Hrsg.): Organtransplantation: Der Spagat zwischen Information
 und Werbung.
 Loccum Protokoll, 73/13 (2014), 121-131.

Zeitschriften:

Dörries A, Simon A, Vollmann J, Neitzke G:
The impact of an ethics training programme on the success of clinical ethics services.
 Clin Ethics (2014) 9:36-44.

M. COORS:**Bücher:**

Coors M, Grützmann T, Peters T (Hrsg.):
Interkulturalität und Ethik. Der Umgang mit Fremdheit in Medizin und Pflege
 Edition Ruprecht, Göttingen (2014)

Müller MCM, Coors M (Hrsg.):
*Organtransplantation: Der Spagat zwischen Information und Werbung. Ethische Aspekte
 einer Informationspolitik zur Organtransplantation*
 Loccum Prokokoll 73/13
 Ev. Akademie Loccum, Rehburg-Loccum (2014)

Buchbeiträge:

Coors M:
Zeit und Endlichkeit des alternden Menschen.
 In: Haas R, Rinser C (Hrsg.): Aufgang. Jahrbuch für Denken, Dichten, Musik Bd. 11: Alt
 sein – Jung werden
 Kohlhammer, Stuttgart (2014), 254-268.

Coors M:
Die Ethik und das Fremde: Einleitende Beobachtungen zum (kulturell) Fremden als Thema der Medizinethik.

In: Coors M, Grützmann T, Peters T (Hrsg.): Interkulturalität und Ethik.

Der Umgang mit Fremdheit in Medizin und Pflege

Edition Ruprecht, Göttingen (2014), 7-19.

Zeitschriften:

Coors M:

Die Zeit des menschlichen Lebens zur Sprache bringen. Altern und die narrative Refiguration der menschlichen Zeit durch Kalender, Generationenfolge und Spur.

Zeitschrift für Praktische Philosophie (2014) 1:327-358, www.praktische-philosophie.org

Peters T, Grützmann T, Bruchhausen W, Coors M, Jacobs F, Kaelin L, Knipper M, Kresling F, Neitzke G:

Grundsätze zum Umgang mit Interkulturalität in Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Positionspapier der Arbeitsgruppe Interkulturalität in der medizinischen Praxis in der Akademie für Ethik in der Medizin

Ethik in der Medizin (2014), 26:65-75

Coors M, Haart D, Demetriades D:

Das Beicht- und Seelsorgegeheimnis im Kontext der Palliativversorgung.

Ein Diskussionspapier der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP).

Wege zum Menschen (2014), 66:91-98.

Coors M:

Gutes Leben im Alter? Aktuelle Diskurse zur Ethik des Alter(n)s in Medizinethik und Theologie.

Verkündigung und Forschung (2014), 59:28-38.

Varia:

Coors M:

Selbstbestimmt in den Tod? Zwischen Tötung auf Verlangen, Sterbenlassen und Suizidbeihilfe.

Current Congress. Deutscher Anästhesiekongress (2014) 9.

Coors M:

Gute Entscheidungen: Ethische Fallbesprechungen.

Pflegen: Palliativ (2014) 22: 26-27

Rezensionen:

Coors M:

Julia Inthorn (Hrsg.): Richtlinien, Ethikstandards und kritisches Korrektiv.

Eine Topographie ethischen Nachdenkens im Kontext der Medizin.

Göttingen: Edition Ruprecht 2010, 172 S.

Zeitschrift für Evangelische Ethik (2014) 58:147-149.

7.8 EINGEWORBENE DRITTMITTEL

Familie und Reproduktionsmedizin.

Ethische, theologische und politische Aspekte

Hanns-Lilje-Stiftung, Hannover

Ethik und Erzählung.

Theologische Perspektiven in der Medizinethik

Hanns-Lilje-Stiftung, Hannover

„Ethikberatung in Pflege und ambulanter Versorgung“ (Band)

Evangelische Kirche in Deutschland, Hannover

„Advance Care Planning“ (Band)

Deutsche PalliativStiftung, Fulda

7.9 MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN:

Dr. med. Andrea Dörries, CAS-HSG

Direktorin, Kinderärztin, Fachärztin für Humangenetik

Dr. theol. Michael Coors, Pastor

Theologischer Referent

Philipp Bode M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Marie Danelski, Sekretariat

Judith Müller, Verwaltung und Tagungsorganisation

Irene Leonhardt-Kurz, Bibliothek, EDV

OKRin Dr. phil. Renate Knüppel, Kirchenamt der EKD,

Internetportal „Ev. Medizin- und Bioethik“

Elin Scheel, studentische Mitarbeiterin

7.10 KURATORIUM:

Arend de Vries, Geistlicher Vizepräsident, Landeskirchenamt Hannover,
Stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender

Prof. Dr. Gesine Hansen, Kinderklinik, Medizinische Hochschule Hannover

Prof. Dr. Joachim Jähne, Chefarzt, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie,
Ev. Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung gGmbH, Hannover

Prof. Dr. Martin Laube, Lehrstuhl für Reformierte Theologie,
Theologische Fakultät, Georg-August-Universität Göttingen,
Kuratoriumsvorsitzender

Prof. Dr. Volker Lipp
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Rechtsvergleichung,
Georg-August-Universität Göttingen

Birgit Löhmman, Pastorin, Theologische Geschäftsführerin, Diakoniekrankenhaus
Friederikenstift gGmbH, Hannover

Prof. Dr. Roland Nau, Geriatisches Zentrum, Ev. Krankenhaus Göttingen- Weende,
Göttingen

Dr. Stephan Schaede, Akademiedirektor, Ev. Akademie Loccum

Manfred Schwetje, Direktor a.D. des Diakonischen Werks, Hannover
(bis 5/2014)

Dr. Martin Siess, Vorstandsressort 2: Krankenversorgung,
Universitätsmedizin Göttingen

Susanne Sorban, Pflegedirektorin, Krankenhaus Bethel, Bückeburg

Dr. Gisbert Voigt, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (Melle), stellvertretender
Präsident der Ärztekammer Niedersachsen, Hannover

Superintendent Ulrich Wöhler, Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder

7.11 TAGUNGSPROGRAMME: (s. nächste Seite)

“WENN DIE SEELE SCHMERZT”

Die Rolle von Seelsorge, Psychologie und Sozialarbeit in der Palliativversorgung
Tagung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), Landesvertre-
tung Niedersachsen/Bremen und der Hospiz- und Palliativbeauftragten der Evangelisch-lutheri-
schen Landeskirche Hannovers
6. März 2014, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 6. MÄRZ 2014

- 11.00 **Begrüßung und Einführung**
Michael Coors
Maria Mascia
Andrea Peschke
- 11.15 **Die Grenzen der Medizin und der Sinn der Multiprofessionalität**
Barbara Schubert
- 12.30 Mittagspause
- 13.30 **Umgang mit Schmerz aus der Perspektive der unterschiedlichen Berufsgruppen**
Schmerz aus Sicht der Psychotherapie
Karl Neuwöhner
Schmerz aus Sicht der Sozialarbeit
Anke Meier
Schmerz aus Sicht der Seelsorge
Astrid Berger-Kapp
- 15.00 Kaffeepause
- 15.30 **Fallbesprechungen in Arbeitsgruppen**
a. **aus psychotherapeutischer Perspektive**
b. **aus sozialarbeiterischer Perspektive**
c. **aus seelsorglicher Perspektive**
- 16.30 Ergebnisse der Arbeitsgruppen
- 16.50 Tagungsfazit
- 17.00 Ende der Tagung

REFERATE:

PfarrerIn Astrid **Berger-Kapp**
Krankenhausseelsorgerin,
Klinikum Braunschweig

Karl **Neuwöhner**
Psychotherapeut,
Zentrum für Palliativmedizin,
Klinik Dr. Hancken GmbH, Stade

Anke **Meier**
Dipl. Sozialpädagogin,
Medizinische Hochschule Hannover
Sprecherin der Sektion Soziale Arbeit in der
Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin
(DGP)

Dr. Barbara **Schubert**
Fachärztin für Onkologie, Geriatrie und
Palliativmedizin, St. Joseph-Stift, Dresden
Sprecherin der Sektion Medizin in der
Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin
(DGP)

TAGUNGSLEITUNG:

Pastor Dr. Michael **Coors**
Theologischer Referent,
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG),
Stellvertretender Sprecher der
Landesvertretung Niedersachsen/Bremen
der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin
(DGP)

Maria **Mascia**, M.A.
Mitglied im Sprecherrat der Landesvertretung
Niedersachsen/Bremen der Deutschen
Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)

Pastorin Andrea **Peschke**
Landeskirchliche Beauftragte für Hospiz- und
Palliativarbeit, Evangelisch-lutherische
Landeskirche Hannovers

„ADVANCE CARE PLANNING“**Neue Wege der gesundheitlichen Vorausplanung**

Tagung in Kooperation mit dem Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin,
Ludwig-Maximilians-Universität München
1. - 2. April 2014, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DIENSTAG, 1. APRIL 2014

- 14.00 **Begrüßung**
Michael Coors
Ralf Jox
- 14.15 **Warum Advance Care Planning?**
Ethische Aspekte
Georg Marckmann
- 15.15 **Advance Care Planning:
Konzepte und Modelle**
Lena Werdecker
- 16.15 Kaffeepause
- 16.45 **Juristische Aspekte des
Advance Care Planning**
Stephan Rixen
- 18.00 Abendessen
- 19.00 **Advance Care Planning
in der Praxis:**
Parallele Workshops
Workshop A:
Pädiatrie
Ralf Jox
Palliativversorgung/Onkologie
Bernd Alt-Epping
Workshop B:
Geriatric/Demenz
Klaus Hager
Magdalena Kenklies
Modellprojekt
„beizeiten begleiten“
Georg Marckmann
- 21.00 Ende des ersten Tages

MITTWOCH, 2. APRIL 2014

- 9.00 **Ökonomische Aspekte
von Advance Care Planning**
Corinna Klingler
- 10.00 Pause
- 10.30 **Kritische Anfragen:
Grenzen der Planbarkeit**
Gerald Neitzke
- 11.30 **Advance Care Planning –
Zukunft des Gesundheitswesens?**
Podium:
Georg Marckmann
Nils Schneider
Corinna Klingler
Moderation: *Michael Coors*
- 13.00 **Ende der Tagung**

„ADVANCE CARE PLANNING“**REFERATE:**

- PD Dr. Bernd **Alt-Epping**
Oberarzt, Klinik für Palliativmedizin,
Mildred-Scheel-Akademie für Palliativmedizin
Universitätsmedizin Göttingen
- Prof. Dr. Klaus **Hager**
Chefarzt, Klinik für medizinische Rehabilitation
und Geriatrie – Geriatrische Rehabilitation,
Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung,
Hannover
- Dipl.-Päd. Magdalena **Kenklies**
Diakoniekrankenhaus Henriettenstiftung,
Hannover
- Corinna **Klingler**, M. Sc.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für
Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin,
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Dr. Georg **Marckmann**, MPH
Institut für Ethik, Geschichte und Theorie
der Medizin, Ludwig-Maximilians-Universität
München
- Dr. Gerald **Neitzke**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Institut für Geschichte, Ethik und Theorie
der Medizin, Medizinische Hochschule
Hannover (MHH), Vorsitzender des Klinischen
Ethikkomitees der MHH
- Prof. Dr. Stephan **Rixen**
Lehrstuhl für Öffentliches Recht I,
Universität Bayreuth
- Prof. Dr. Nils **Schneider**
Direktor, Institut für Allgemeinmedizin,
Medizinische Hochschule Hannover (MHH)
- Lena **Werdecker**, M. Sc.
Institut für Geschichte, Ethik und Theorie der
Medizin, Medizinische Hochschule Hannover
(MHH)

TAGUNGSLEITUNG:

- Pastor Dr. Michael **Coors**
Theologischer Referent,
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
- PD Dr. Dr. Ralf **Jox**
Institut für Ethik, Geschichte und Theorie
der Medizin, Ludwig-Maximilians-Universität
München

„ETHIK DER EPIGENETIK“

Tagung in Kooperation mit dem Centre for Ethics and Law in the Life Sciences (CELLS),
Leibniz Universität Hannover
3. - 4. April 2014, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 3. APRIL 2014

- 14.00 **Begrüßung und Einführung**
Philipp Bode
Nils Hoppe
- 14.15 **Einführung in die Epigenetik**
Jörn Walter
- 15.15 Pause
- 16.30 **Genetik, Epigenetik und Formen des Wissens.**
Zur ethischen Ambivalenz epigenetischer Forschung
Joachim Boldt
- 17.30 **Identität und Nichtidentität.**
Intergene rationale Verantwortung als Gegenstand einer Ethik der Epigenetik
Philipp Bode
- 18.30 Abendessen
- 20.00 Abendvortrag
Epigenetik und rechtliche Regulierung – eine Herausforderung im Spannungsfeld zwischen Schutzpflichten des Staates, Generationenverantwortung und individuellen Freiheitsrechten
Jürgen Robiński

FREITAG, 4. APRIL 2014

- 9.00 **Adams Apfel und sein Erbe.**
Zur Epigenetik der Adipositas, ihrer Potentiale für die Prävention und ihren ethischen Implikationen
Jens Ried
- 10.00 **Epigenetik und Erbsünde.**
Theologisch-ethische Reflexionen zu Erblichkeit und Verantwortung
Harald Matern
- 11.00 Pause
- 11.15 **Braucht es einen öffentlichen Diskurs zur Epigenetik?**
Stefanie Seitz
- 12.15 **Abschlussdiskussion / Fazit**
- 13.00 Ende der Tagung

„ETHIK DER EPIGENETIK“**REFERATE:**

- PD Dr. Joachim **Boldt**
Stellvertretender Direktor,
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Dr. Harald **Matern**
Assistent, Lehrstuhl für Systematische
Theologie/Ethik, Universität Basel
- Dr. Jens **Ried**
Akademischer Rat, Lehrstuhl für
Systematische Theologie II (Ethik)
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Dr. Jürgen **Robiński**
Rechtsanwalt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
CELLS, Hannover
- Dr. Stefanie **Seitz**
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Institut für Technikfolgenabschätzung und
Systemanalyse (ITAS)
- Prof. Dr. Jörn **Walter**
Professur für Genetik,
Fachrichtung Biowissenschaften
Universität des Saarlandes

TAGUNGSLEITUNG:

- Philipp **Bode**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
- Prof. Dr. Nils **Hoppe**
Professur für Regulierung in den
Lebenswissenschaften
Centre for Ethics and Law in the Life Sciences
(CELLS), Hannover

„**MACHT.TOD.SINN?**“**Hospizliche Begleitung und palliative Versorgung zwischen Ideal und Wirklichkeit**

17. Locomer Hospiztagung

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum, der Hospizbeauftragten der Ev.-luth.

Landeskirche Hannovers und dem Pastoralkolleg der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

25. - 27. April 2014, Ev. Akademie Loccum

Freitag, 25. April 2014

- 15.30 **Begrüßung und Eröffnung**
Gabriele Arndt-Sandrock
Dr. Michael Coors
Andrea Peschke
Traugott Wrede
- 15.45 **Nachhaltiges Ehrenamt in der Hospizarbeit (Motivationen – Haltungen – Erfahrungen)**
Prof. Dr. Verena Begemann
Sabine Seidel M.A.
- 17.00 Pause
- 17.15 **Diskussion in Arbeitsgruppen**
- 18.30 Abendessen
- 19.30 **„Blaubeerblau“**, Fernsehfilm, D 2011, Regie Rainer Kaufmann
Einführung: *Gabriele Arndt-Sandrock*
- 21.00 Ausklang auf der Galerie

Samstag, 26. April 2014

- 9.30 **Ende oder Vollendung? Sterben und Tod in der Perspektive des Lebensverlaufs**
Dr. Mark Schweda
- 10.50 Pause
- 11.10 **„Negative“ Gefühle in der Sterbebegleitung
Angst vor Wut statt Angst vor dem Tod?**
Prof. Dr. Christine Morgenroth
- 12.30 Mittagessen
- 13.15 Gelegenheit zur Besichtigung des Zisterzienser-Klosters Loccum
- 15.00 Kaffee

15.30 Workshops zu Aspekten des Tagungsthemas

Die Workshops werden zweimal mit dem jeweils gleichen Programm durchgeführt

WS 1: Macht.Tod.Sinn? –**Als Begleitende:
Sein.Leben.Gehen.**

Innehalten, Rasten, schauen was ist, sich stärken mit allen Sinnen, weitergehen...

Gesten, Rituale und persönlicher Austausch

*Christine Stockstrom***WS 2: Macht.Tod.Sinn? –**Austausch der Teilnehmenden über die Erfahrungen aus der Begleitung
*Ulrich Domdey***WS 3: Macht Geld uns Hospizler abhängig bei der Begleitung Sterbender und Trauernder?**Diskussion über Pro und Contra
*Rosemarie Fischer***WS 4: Ich will doch nur sinnvoll begleiten**Das Ehrenamt und die Koordination zwischen Ehre, Amt, Strukturen und Gesetzen
*Jasmin Heinecke***WS 5: Gut gemeint ist selten gut**Bedürfnisorientierte Begleitung in professionalisierter Sterbebegleitung. Um welche Bedürfnisse geht es in den Begleitungen? Sind gut gemeinte Einfälle und Handlungen „gut“ – und „gut“ für wen? Eine Suchbewegung...
*Barbara Denkers***WS 6: Wer/was macht Sinn in der hospizlichen Begleitung?**Zur inneren Haltung der BegleiterInnen
Ralf Denkers„**MACHT.TOD.SINN?**“**WS 7: „Ich habe nichts dagegen zu sterben. Ich will nur nicht dabei sein, wenn’s passiert“ (Woody Allen)**Zwischen aufmerksamem Abwarten, Handeln in Freiheit und Aushalten von Geheimnissen
*Rainer Paar***WS 8: Machen Lieder Sinn? – Liedtexte und Lieder in der Sterbebegleitung***Inge Matern***WS 9: Macht und Tod. Ethische Fragen***Michael Coors***WS 10: Clownwerkstatt***Sabine Kemmann*

18.30 Abendessen

**19.30 „That old Feeling“
Mit Candlelight Jazz in den Abend***Merle Clasen (Gesang),
Erwin Oppermann (Klavier),
Matthias Pohlner (Bass),
Martin Pujula (Schlagzeug)***Sonntag, 27. April 2014****9.30 Vom Sinn in der Biographie***Ralf Denkers*

10.45 Pause

11.00 World Café**12.10 Neues aus der Hospizarbeit**

12.30 Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG UND KOOPERATIONSPARTNER:**Gabriele Arndt-Sandrock**
Tagungsleiterin, Ev. Akademie Loccum**Pastor Dr. Michael Coors**
Zentrum für Gesundheitsethik, (ZfG) Hannover**Andrea Peschke**
Hospizbeauftragte der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers**Traugott Wrede**
Rektor des Pastoralkollegs der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers**REFERATE:****Prof. Dr. Verena Begemann**
Hochschule Hannover (HsH)**Barbara Denkers**
Diakonin, Lehrsupervisorin Deutsche Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP), Klinikpfarramt an der Medizinischen Hochschule Hannover**Ralf Denkers**
Pastor, Landeskirchlicher Beauftragter für Ehrenamtlichen Seelsorgedienst im Krankenhaus (esdk), Lehrsupervisor Deutsche Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP), Zentrum für Seelsorge/Pastoralklinikum, Hannover**Ulrich Domdey**
Vorstandsvorsitzender der Hospiz Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen e.V. (Hospiz LAG)**Rosemarie Fischer**
Projektleitung Hospiz der Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen e.V. (Hospiz LAG)**Jasmin Heinecke**
Kordinatorin, Johanniter-Hospizdienst Hannover**Sabine Kemmann**
Clownwerkstatt Rinteln**Inge Matern**
Pastorin, Supervisorin Deutsche Gesellschaft für Pastoralpsychologie (DGfP), Celle**Prof. Dr. Christine Morgenroth**
Gruppenanalytisches Institut für Gruppenpsychotherapie, Organisationsberatung und Supervision GIGOS, Hannover**Rainer Paar**
Krankenhausseelsorger i.R., Seelsorgeberater, Berlin**Dr. Mark Schweda**
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Göttingen**Sabine Seidel M.A.**
Hochschule Hannover (HsH)**Christine Stockstrom**
Diakonin, Hann. Münden

„FAMILIE UND REPRODUKTIONSMEDIZIN“**Ethische, theologische und politische Aspekte**

Tagung in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Systematische Theologie,
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, gefördert von der Hanns-Lilje-Stiftung
5. Juni 2014, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 5. JUNI 2014

- 10.00 **Begrüßung und Einführung**
Philipp Bode
Henning Theißen
- 10.15 **Medizinische Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin**
Thomas Katzorke
- 11.15 **Auswirkungen der Reproduktionsmedizin auf das Familienrecht**
Bettina Heiderhoff
- 12.15 Mittagessen
- 13.30 **Blut, Liebe, Verantwortung? Ethische Aspekte der Elternschaft durch donogene Insemination**
Tobias J. Fischer
- 14.15 **Fortpflanzung und Familie – Überlegungen zur Rolle eines vernachlässigten Akteurs**
Katharina Beier
- 15.00 Pause
- 15.15 **Das Wohl des adoptierten Kindes und das Gut der leiblichen Elternschaft. Über eine ethische Dynamik im Familienbild**
Henning Theißen
- 16.00 **Podiumsdiskussion mit den Referentinnen und Referenten der Tagung**
- 17.00 Ende der Tagung

REFERATE:

- Dr. Katharina **Beier**
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin,
Universitätsmedizin Göttingen
- Dr. Tobias J. **Fischer**
Department für Ethik, Theorie und Geschichte
der Lebenswissenschaften,
Universitätsmedizin Greifswald
- Prof. Dr. Bettina **Heiderhoff**
Institut für Deutsches und
Internationales Familienrecht,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Prof. Dr. Thomas **Katzorke**
novum - Zentrum für Reproduktionsmedizin
Essen-Duisburg

TAGUNGSLEITUNG:

- Philipp **Bode**, M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
- PD Dr. Henning **Theißen**
Lehrstuhl für Systematische Theologie
Theologische Fakultät,
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

„ETHIKBERATUNG – WOHIN?“

Tagung in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Göttingen, dem Deutschen Evangelischen Krankenhausverband (DEKV), Berlin, und dem Katholischen Krankenhausverband Deutschlands (KKVD), Freiburg
13. November 2014, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 13. NOVEMBER 2014

- 10.30 **Begrüßung**
Andrea Dörries
Norbert Groß
Thomas Vorkamp
- 10.45 **Zum Stand der Implementierung klinischer Ethikberatung in Deutschland: empirische Befunde**
Maximilian Schochow
- 11.30 **Leitfäden für ethische Fallbesprechungen**
Michael Coors
Andrea Dörries
- 12.15 Mittagessen
- 13.00 **Evaluation ethischer Fallbesprechungen: Zielkriterien und Methoden**
Jan Schildmann
- 13.45 **Zertifizierung von Ethikberatung**
Gertrud Greif-Higer
- 14.30 Pause
- 14.50 **Kritische Anmerkungen zur klinischen Ethikberatung**
Georg Bosshard
- 15.15 **Zukunft der Ethikberatung: quo vadis?**
Georg Bosshard
Nils B. Krog
Georg Marckmann
Ralf Schupp
Podiumsdiskussion
Moderation: *Alfred Simon*
- 16.30 Ende der Veranstaltung

REFERATE:

- PD Dr. Georg **Bosshard**
Leitender Arzt, Klinik für Geriatrie,
Universitätsspital Zürich, Schweiz
- Pastor Dr. Michael **Coors**
Theologischer Referent,
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
- Dr. Gertrud **Greif-Higer** M.A.
Geschäftsführende Ärztin des Ethikkomitees,
Klinik und Poliklinik für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie,
Universitätsmedizin Mainz
- Nils B. **Krog**
Vorstandsvorsitzender, ATEGRIS GmbH,
Mülheim a. d. Ruhr
- Prof. Dr. Georg **Marckmann**
Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der
Medizin, Ludwig-Maximilians-Universität,
München
- PD Dr. Jan **Schildmann** M.A.
NRW-Nachwuchsforschergruppe „Medizinethik
am Lebensende: Norm und Empirie“,
Institut für Medizinische Ethik und Geschichte
der Medizin, Ruhr-Universität Bochum
- Dr. Ralf **Schupp**
Leiter des Referats Christliche Ethik, Leitbild
und Spiritualität, Alexianer GmbH, Münster
- Dr. Maximilian **Schochow**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Ge-
schichte und Ethik der Medizin, Martin-Luther-
Universität Halle-Wittenberg

TAGUNGSLEITUNG:

- Dr. Andrea **Dörries**
Direktorin, ZfG, Hannover
- PD Dr. Alfred **Simon**
Geschäftsführer, Akademie für Ethik
in der Medizin (AEM), Göttingen
- Norbert **Groß**
Verbandsdirektor, Deutscher Evangelischer
Krankenhausverband (DEKV), Berlin
- Thomas **Vorkamp**
Geschäftsführer, Katholischer Krankenhaus-
verband Deutschlands (KKVD), Freiburg

„ETHIK UND ERZÄHLUNG“**Theologische Perspektiven in der Medizinethik**

Tagung in Kooperation mit dem Institut für Theologie und Religionswissenschaften,
Leibniz Universität Hannover, gefördert von der Hanns-Lilje-Stiftung
8. - 9. Oktober 2014, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

MITTWOCH, 8. OKTOBER 2014

11.00 **Begrüßung und Einführung**
Michael Coors
Marco Hofheinz

I. Grundlagen der Narratologie und Philosophie

11.30 **Was sind Erzählungen?**
Andreas Mauz

12.30 Mittagessen

13.30 **Ethik und Erzählung in der Philosophie**
Karen Joisten

II. Erzählung und ethisches Urteil in der Theologie

14.30 **Narrative Bioethik als Literatur-ethik am Beispiel des Romans von Kazuo Ishiguro „Never let me go“**
Dietmar Mieth

15.30 Kaffeepause

16.00 **Demenz als Anfang einer neuen Erzählkultur**
Martina Kumlehn

17.00 **Narrative Bioethik in theologischer Perspektive**
Walter Lesch

18.00 Abendessen

19.00 **Wenn Gott ins Erzählen einfällt – Theologische Entdeckungen bei der Arbeit mit Fallgeschichten in Medizin und Pflegeethik**
Stefan Heuser

20.00 Ende des ersten Tages

DONNERSTAG, 9. OKTOBER 2014

8.30 **Das Kind beim Namen nennen?! Zur metaphorischen Sprache in der Bioethik**
Frank Mathwig

III. Erzählungen als Schnittmenge

9.30 **Die Rolle von Erzählungen in der Pflege**
Hartmut Remmers

10.30 Pause

11.00 **Erzählung in der Medizin**
Walter Bruchhausen

12.00 **Zeit des Erzählens: Grenzgängerin Seelsorge**
Anne Steinmeier

13.00 **Ende der Tagung**

„ETHIK UND ERZÄHLUNG“**REFERATE:**

PD Dr. Walter **Bruchhausen**
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

PD Dr. Stefan **Heuser**
Fachbereich Theologie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen

Prof. Dr. Karen **Joisten**
Philosophisches Institut, Universität Kassel

Prof. Dr. Martina **Kumlehn**
Theologische Fakultät, Universität Rostock

Prof. Dr. Walter **Lesch**
Theologische Fakultät, Katholische Universität Louvain

Prof. Dr. Frank **Mathwig**
Beauftragter für Theologie und Ethik, Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund, Bern

Dr. Andreas **Mauz**
Wissenschaftlicher Oberassistent, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie, Universität Zürich

Prof. em. Dr. Dietmar **Mieth**
Katholisch-Theologische Fakultät, Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Hartmut **Remmers**
Arbeitsgruppe Pflegewissenschaft, Fachbereich Humanwissenschaften, Universität Osnabrück

Prof. Dr. Anne **Steinmeier**
Theologische Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg, Halle an der Saale

TAGUNGSLEITUNG:

Pastor Dr. Michael **Coors**
Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
Prof. Dr. Marco **Hofheinz**
Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Leibniz Universität Hannover

„RISIKOKOMMUNIKATION“**Verständnis und Vermittlung genetischer Befunde**

Tagung in Kooperation mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg
23.-24. Oktober 2014, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

DONNERSTAG, 23. OKTOBER 2014

- 14.00 **Begrüßung und Einführung**
Philipp Bode
- I. Genetische Informationen in der Onkologie**
- 14.30 **Genomanalysen in der Onkologie**
Stefan Wiemann
- II. Welche Risiken werden kommuniziert?**
- 15.15 **Risikokommunikation bei genetischen Krebserkrankungen**
Patricia Steiner
- 16.00 Pause
- 16.30 **Risikokommunikation genetischer Zufallsbefunde**
Annette Dufner
- 17.15 **Risikokommunikation beim Neugeborenencreening**
Michael Peter
- 18.00 Abendessen
- 19.00 **Zumutbarkeit und Verantwortung: Ansätze der Risikoethik**
Armin Grunwald
- 20.30 Ende des ersten Tages

FREITAG, 24. OKTOBER 2014

- III. Wie werden Risiken kommuniziert und verstanden?**
- 9.00 **Risikokommunikation aus Sicht der Kommunikationswissenschaft**
Helmut Scherer
- 10.00 Pause
- 10.30 **Risiken in der Medizin richtig verstehen und transparent kommunizieren**
Roman Prinz
- 11.30 **Risikokommunikation in der genetischen Beratung**
Kathrin Pötschick
- 12.30 **Abschlussdiskussion**
- 13.00 Ende der Tagung

„RISIKOKOMMUNIKATION“**REFERATE:**

- Dr. Annette **Dufner**
Kolleg-Forschergruppe „Normenbegründung in Medizinethik und Biopolitik“
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- Prof. Dr. Armin **Grunwald**
Leiter des Büros für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB)
Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS), Karlsruhe
- PD Dr. Michael **Peter**
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin
Screening-Labor Hannover
- Kathrin **Pötschick**
Fachärztin für Humangenetik
Medizinische Genetik Berlin
- Roman **Prinz**
Forschungsbereich Adaptives Verhalten und Kognition, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
- Prof. Dr. Helmut **Scherer**
Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung (IJK)
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- Patricia **Steiner**
Institut für Humangenetik
Medizinische Hochschule Hannover

TAGUNGSLEITUNG:

- Philipp **Bode**, M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
- Prof. Dr. Stefan **Wiemann**
Abteilung Molekulare Genomanalyse
Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg

„KONFLIKTSITUATIONEN IN DER ALTENPFLEGE“**Ethisches Handeln in der Altenpflege**

Tagung für Auszubildende in der Altenpflege in Kooperation mit der Evangelische Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen, gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans (KJP) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
8. - 10. Dezember 2014, Evangelische Akademie Loccum

MONTAG, 8. DEZEMBER 2014

- 15.30 **Begrüßung und Einführung**
Susanne Benzler
Michael Coors
Jörg Reuter-Radatz
- 15.45 **Konfliktsituationen in der Pflege**
Welche Konfliktsituationen erleben wir als Pflegekräfte? Was sind mögliche Ursachen? Wie wird im beruflichen Alltag mit den Konflikten umgegangen?
Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden
- 16.30 Wie können pflegeethische Reflektionen in Konflikten helfen?
Einführung in die Pflegeethik
Michael Coors
- 18.30 Abendessen
- 19.30 Umgang mit ethischen Konfliktsituationen
Michael Coors
- 20.45 Rückblick auf den Tag
- 21.00 Filmangebot
„Ziemlich beste Freunde“, Frankreich 2011

DIENSTAG, 9. DEZEMBER 2014

- 9.30 **Alltägliche Grenzsituationen für Pflegekräfte: Handlungsmöglichkeiten entwickeln und erproben**
Welche Wertvorstellungen haben wir als Pflegekräfte? In welchen Situationen können wir eigene Vorstellungen von guter Pflege nicht oder nur zum Teil umsetzen? Wann gelingt uns dies besonders gut?
Anja Wiedermann
Anke Brockhaus-Möller
Perikles Jennrich
- 12.30 Mittagessen
- 14.00 Fortsetzung „Alltägliche Grenzsituationen in der Pflege“
- 16.30 Pause
- 17.30 **Was können Einrichtungen der Altenpflege tun, um ethisches Handeln zu fördern?**
Plenumsgespräch
- 18.30 Abendessen
- 19.30 Rückblick auf den Tag
- 20.00 Filmangebot
„Small World“, Frankreich 2010

„KONFLIKTSITUATIONEN IN DER ALTENPFLEGE“**MITTWOCH, 10. DEZEMBER 2014**

- 9.30 **Gute Pflege – von Anfang an: Die Ausbildungssituation von Altenpflegeschüler/innen in Niedersachsen**
Was läuft in der Ausbildung gut? Was läuft weniger gut? Was könnte verbessert werden? Wie können pflegeethische Überlegungen stärker in die Ausbildung aufgenommen werden? Wer kann und soll Veränderungen anstoßen?
Arbeit in kleinen Gruppen
Vorbereitung von Fragen und Statements
- 10.00 Pause
- 10.15 Statements und Ergebnisse aus den Gruppen
- Gute Pflege – von Anfang an: Was können wir dafür tun?**
Gespräch mit:
Kai Dettmer
Margrit Weithäuser
Thela Wernstedt
Burkhardt Zieger
- 12.15 Wie war´s?
Gemeinsamer Rückblick auf die Tagung
- 12.30 Ende der Tagung

TAGUNGSLEITUNG:

Dr. Susanne **Benzler**
Evangelische Akademie Loccum
Pastor Dr. Michael **Coors**
Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
Jörg **Reuter-Radatz**
Bereichsleitung Gesundheit, Rehabilitation und Pflege, Diakonie in Niedersachsen

REFERATE:

Anke **Brockhaus-Möller**
Gesundheits- und Krankenpflegerin, Spielleiterin für szenisches Spiel, Göttingen

Kai **Dettmer**
Diplom-Sozialpädagogin
Heimleitung Brigittenstift, Barsinghausen

Perikles **Jennrich**
Diplom-Pflegepädagoge, Spielleiter für szenisches Spiel, Hamburg

Margrit **Weithäuser**
Diplom-Pflegepädagogin (FH), Schulleiterin, Berufsfachschule Altenpflege Marienstift, Braunschweig

Dr. Thela **Wernstedt**
Ärztin, Mitglied des niedersächsischen Landtages, SPD, Mitglied im Ausschuss für Soziales und Gesundheit

Anja **Wiedermann**
Diplom-Pflegepädagogin, Spielleiterin für szenisches Spiel, Hannover

Burkhardt **Zieger**
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), Hannover